



## **Anfragen zum Plenum zur Plenarsitzung am 06.05.2025 – Auszug aus Drucksache 19/6621 –**

### **Frage Nummer 12**

#### **mit der dazu eingegangenen Antwort der Staatsregierung**

Abgeordneter  
**Arif  
Taşdelen**  
(SPD)

Nachdem es zu Recht eine große Euphorie für eine Ausrichtung der Olympischen Spiele 2036 oder 2040 in Bayern gibt und Freistaat und Landeshauptstadt derzeit ein Konzept zur Vorlage beim Deutschen Olympischen Sportbund bis Ende Mai erarbeiten, frage ich die Staatsregierung, was beinhaltet dieses Konzept konkret, welche Orte sind für Wettkämpfe vorgesehen (wird insbesondere Nürnberg als Wettkampfort berücksichtigt) und welche Gespräche fanden hierzu statt?

#### **Antwort des Staatsministeriums des Innern, für Sport und Integration**

Die Landeshauptstadt München und der Freistaat arbeiten derzeit mit Hochdruck an einem „One Village“-Bewerbungskonzept, das bis zum 31. Mai 2025 beim Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) eingereicht werden soll. Dabei ist insbesondere ein vom DOSB an die interessierten Gebietskörperschaften übermittelter Leitfaden zur Ausarbeitung der Bewerbungskonzepte maßgeblich, der die Bearbeitung von vorgegebenen Themenfeldern bzw. Fragen vorsieht. Dies betrifft unter anderem das Sportstättenkonzept, das Olympische bzw. Paralympische Dorf, das Zuschauer- und Athletenerlebnis, die Nachhaltigkeit, die gesellschaftliche Unterstützung sowie die mit der Bewerbung verfolgte Vision.

Das Sportstättenkonzept ist ein zentrales Element des Bewerbungskonzeptes und von vielschichtigen Anforderungen geprägt. Es gilt nicht nur, sportfachliche Vorgaben zu erfüllen, sondern ebenso die infrastrukturellen Gegebenheiten sowie etwa das Zuschauer- und Athletenerlebnis zu berücksichtigen. In diesem Zusammenhang gegebenenfalls erforderliche Gespräche mit anderen Gebietskörperschaften werden von der Landeshauptstadt München (Host City) geführt. Das Sportstättenkonzept befindet sich derzeit in der abschließenden Bearbeitung, weshalb Einzelheiten zu den vorgesehenen Sportstätten noch nicht kommuniziert werden können und zunächst im Stadtrat der Landeshauptstadt zu thematisieren sind. Ziel ist es, unter maximaler Nutzung bestehender Sportstätten möglichst viele Wettbewerbe konzentrisch in und um München zu verorten und damit den „One Village“-Gedanken umfassend aufzugreifen.